

teilen  
macht  
reich



»Volksverein Mönchengladbach«

gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®



GESCHÄFTSBERICHT 2012



Edmund Erlemann,  
Vorsitzender  
des Beirates im  
Volksverein

Mönchengladbach, 3. Juli 2013

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Volksvereins,

Am 1. Mai, dem internationalen Tag der Arbeit, haben wieder Hunderte von Mönchengladbachern demonstriert: für gerechte Löhne, für gute Arbeit, für ein soziales Europa, für gesetzliche Mindestlöhne, gegen prekäre Arbeitsverhältnisse, gegen Leiharbeit und die Notwendigkeit, trotz vollem Arbeitsumfang als Aufstocker zum Sozialamt gehen zu müssen, um ergänzende Sozialhilfe zu beantragen.

Europa ist in der Krise: in Italien, in Spanien. Die reine Verzweiflung! Keine Arbeitsplätze. Die Jugendarbeitslosigkeit erreicht gigantische Ausmaße. Und die Armen werden immer ärmer. Und die Reichen werden immer reicher – auf Kosten der Armen. Da helfen auch die sozialen Unternehmer/-innen nicht, die sich gemeinsam mit uns vergeblich gegen einen ungezähmten Kapitalismus stemmen, der die Welt längst an die Wand gefahren hat. Von sozialer Marktwirtschaft keine Spur: ein Märchen von gestern.

In Mönchengladbach müssen wieder zwei Textilfirmen entlassen. Und die 800 Arbeitsplätze für Deutsche im HQ sind weg! Was wird aus Gladbach??

Unser Volksverein kämpft gemeinsam mit vielen Menschen guten Willens in unserer Stadt, besonders mit Ihnen, den Freundinnen und Freunden des Volksvereins, an der Seite der Arbeitslosen: seit genau 30 Jahren! Das feiern wir, aber ohne Triumphgefühle, denn wir wissen: die eigentlichen „Schlachten“ stehen uns noch bevor! Das neue Gesetz zur Reform der Instrumente des Arbeitsmarktes haben wir bisher überstanden, ohne kaputt zu gehen. Aber wir sind nicht „an Schmitz' Backes vorbei“! Wir müssen noch produktiver arbeiten und uns unter den neuen Bedingungen eines Gesetzes, das die Langzeitarbeitslosen im Stich lässt, auch „am Markt“ behaupten. Deshalb sind wir um jeden Auftrag verlegen: für die Tischlerei, für die Ölmühle... Und wir sind für jede Spende dankbar: Kleidung, Hausrat, Geld! Danke für eure Solidarität!

„Teilen macht reich“, unser Leitwort ist dem heiligen Buch der Christinnen und Christen, der hebräischen Bibel und dem 2. Testament, entnommen. Es verspricht, dass das Paradoxe die wahre Wirklichkeit ist: wer gibt, dem wird gegeben. Und das, was wir bekommen, wiegt immer das auf, was wir geben können. Tausende von Langzeitarbeitslosen, die in 30 Jahren Lebenshilfe und neue Chancen im Volksverein bekommen haben und deren Würde wir gemeinsam wieder herstellen konnten, sind ein Riesengeschenk für alle, die den Volksverein lieben und für ihn und mit ihm arbeiten.

Lesen Sie den Lagebericht 2012. Hinter allen Zahlen und Schilderungen der Arbeitsbereiche stehen und leben Menschen, kostbare Menschen! Hinter allen Menschen, die den Volksverein unterstützen, stehen Menschen, kostbare Menschen. Sie gehören dazu!

Viele Grüße aus dem Volksverein von Ihrem Eddi Erlemann

Danke für Ihre Freundschaft!

Ihr Edmund Erlemann  
Vorsitzender des Beirates

# Der Volksverein 2012 im Überblick



bilden



arbeiten



begegnen



beraten

## Zielgruppen

sind Langzeitarbeitslose und geringfügig qualifizierte Jugendliche sowie Frauen und Männer, die mit Hilfe des **b-a-b-Angebotes** Lebens- und Arbeitsperspektiven entwickeln. Die Teilnehmerzahl unterlag Schwankungen – vor allem durch die geänderten Gesetzeslage.

(Grabeskirche Bergstraße), dem Betrieb von zwei Schulkiosken sowie die Herstellung von Rapsöl.

- » **Diverse Dienstleistungen** bei Wohnungsaufösungen, Entrümpelungen und Botenfahrten.
- » **Ein Straßenreinigungsprojekt** in Kooperation mit Clean-Up MG e.V.

## Gesellschaft

gegründet 1983

**Gesellschaftskapital:** 26.000 Euro (zwischenzeitlich angepasst)

**Gesellschafter:** Förderverein Stiftung Volksverein e.V. 60%, Verein Wohlfahrt e.V. 40%,

**Geschäftsführer:** Hermann-Josef Kronen, Wilfried Reiners

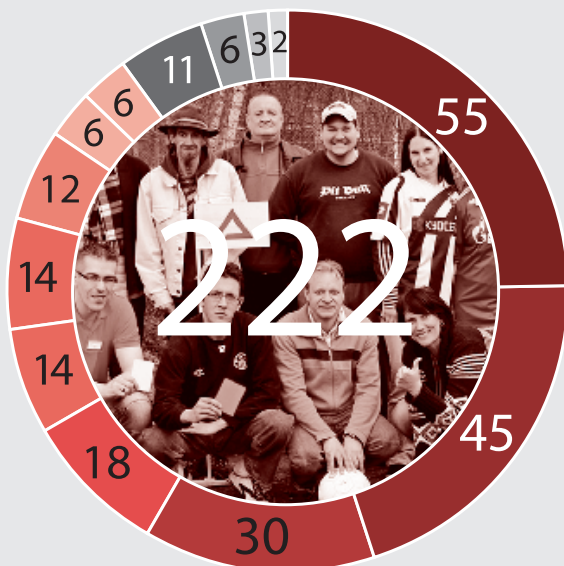
**Prokurist:** Matthias Merbecks

## Beirat

3 Gesellschafter

3 Vertreter der Aktion Arbeitslosenabgabe e.V.

## Menschen im Volksverein



Anzahl der Teilnehmer/innen, Stand: Zum Jahresende 2012

|    |   |
|----|---|
| 18 | Plätze im Kombilohn-Programm nach §16e SGBII  |
| 55 | Plätze im selbst finanzierten „14-Stunden-Programm“   |
| 14 | „teilstationäre Plätze“ für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten gemäß § 67 SGB XII |
| 6  | Teilnehmer/-innen im ambulant betreuten Wohnen  |
| 45 | Plätze für Arbeit gegen Mehraufwandsentschädigung   |
| 14 | Plätze für Arbeitgelegenheiten 58 plus  |
| 30 | Plätze im Kooperationsprojekt Maßarbeit   |
| 6  | Auszubildende (incl. Einstiegsqualifizierung)   |
| 12 | Plätze für gemeinnützige Arbeit statt Strafe  |

Anzahl der Stammkräfte

|    |  |
|----|--|
| 11 | Mitarbeiter/-innen: Anleiter für die Arbeitsfelder   |
| 6  | Mitarbeiter/-innen: Sozialdienst / Projekt Jobcoach  |
| 3  | Mitarbeiter/-innen: Verwaltung                       |
| 2  | Geschäftsführer, davon einer außerdem Betriebsleiter |

## Lern-/Arbeitsfelder

Das **b-a-b-Angebot** wird als Lernangebot in den verschiedenen konkreten Arbeitsbereichen organisiert. Hier sind insbesondere zu nennen:

- » **Der Second-Hand Bereich** mit dem Angebot zur Wiederverwertung von Möbeln, Hausrat, Kleidung, Schuhen, CDs, Büchern, Elektrogeräten, Handys u.a.
- » **Die Herstellung von Holzprodukten**, seit April 2012 nicht nur für den sozialen oder öffentlichen Bereich sondern auch für Privatleute; in diesem Arbeitsbereich werden insgesamt 6 Ausbildungsstellen angeboten.
- » **Der Bereich Hauswirtschaft** mit dem Angebot des Beerdigungskaffees

## Auftraggeber

Zum großen Teil führt der Volksverein Maßnahmen im Auftrag des Jobcenters in Mönchengladbach durch. Bei den 14 Teilnehmern im Projekt § 67 SGB XII und beim neuen Projekt „betreutes Wohnen“ ist der Landschaftsverband Rheinland Auftraggeber.

## Teilen macht reich

Der Volksverein und die vielen Menschen, die ihm verbunden sind leben diesen Slogan durch ihre Sachspende und durch ihr ehrenamtliches Engagement. Die regelmäßige oder punktuelle finanzielle Unterstützung von über 1800 Spenderinnen und Spendern ist ein weiterer wichtiger Baustein.

3 Delegierte sowie der Regionaldekan der Kath. Region Mönchengladbach, 3 Vertreter der Mitarbeiter/Programtteilnehmer.

## Infos

Tel.: 021 66/671 16 00

www.volksverein.de  
info@volksverein.de

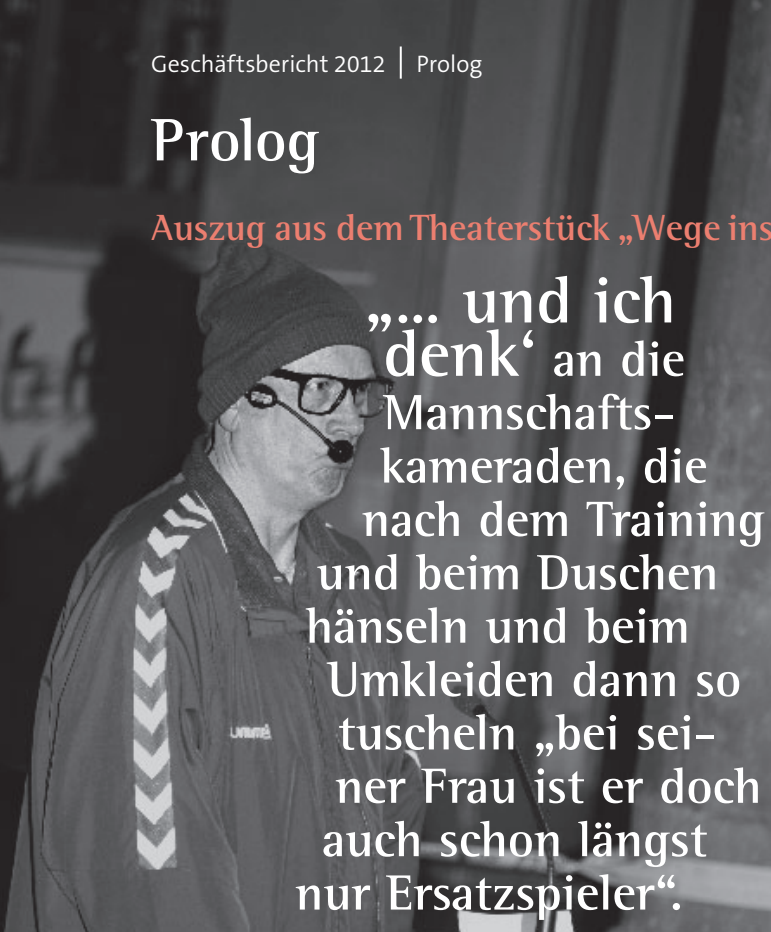
## Spendenkonten

**Stadtparkasse Mönchengladbach**  
KtoNr. 12 00 06 (BLZ 310 500 00)  
IBAN: DE 86 3105 0000 0000 1200 06  
BIC: MG LS DE 33

**Volksbank Mönchengladbach**  
KtoNr. 100 47 00 011 (BLZ 310 605 17)  
IBAN: DE 45 3106 0517 1004 7000 11  
BIC: GE NO DED 1 MRB

# Prolog

Auszug aus dem Theaterstück „Wege ins Abseits“ – Neujahrsempfang 2012



„... und ich denk‘ an die Mannschaftskameraden, die nach dem Training und beim Duschen hänseln und beim Umkleiden dann so tuscheln „bei seiner Frau ist er doch auch schon längst nur Ersatzspieler“.



weil ihnen das Geld nicht reicht! Bitte, können sie gerne hoch sterilisieren! Morgen und übermorgen, so lange sie wollen. Bis es nur so kracht! Das System setzt weiter auf Wachstum, obwohl längst klar ist, das geht gar nicht ...

Das kann so gar nicht weitergehen. Wir brauchen ein völlig anderes Spielsystem. Langzeitarbeitslose haben absolut keine Chance mehr, mitzuspielen in diesem System. Aber kaum einer hilft und kümmert sich. Stattdessen sollen wir weiter brav mitspielen und mittrainieren und auf eine Chance warten. ... Da könnt ich glatt kotzen. **Über eine Million Menschen in Deutschland gehen arbeiten und können nicht davon leben.** Und das ist längst noch nicht alles. Am 1. April, und da sag ich immer, es gibt keine Zufälle, meine Damen und Herren, am 1. April tritt das Gesetz zur **Verbesserung** der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt in Kraft. Dann ist es aber ganz schnell vorbei mit aktiver Arbeitsmarktpolitik, das werden sie dann schon sehen. Langzeitarbeitslose werden über Zuschüsse zu Lohn- und Einarbeitungskosten gefördert, um die realen Arbeitsverhältnisse zu fördern.

Darum gibt's dann neue Spielregeln, würde der DFB sagen. Denn zur Zielgruppe von diesen Arbeitsgelegenheiten zählen dann ausschließlich Personen, die auf Grund ihrer ungewollt individuellen Situation als arbeitsmarktfremd eingestuft werden, ... also ein Fall für normalerweise aktive Sozialarbeit und Unterstützung durch sinnstiftende Beschäftigung. Nur ab April dürfen die Arbeitsgelegenheiten nicht mehr mit Sozialarbeit verknüpft werden, sondern dienen lediglich einer Beschäftigung, die um ihrer selbst Willen erbracht wird. Ja wunderbar! Jetzt guckst du, Sportkamerad am Spielfeldrand mit deinen großen leeren Augen, als wolltest du mich fragen, was hat das alles noch mit Fußball zu tun. Ja ich sag's dir, ich werd's dir gerne sagen, ich denk' sowieso an nichts anderes mehr. **Das ist so, als würden sie dir auf dem Trainingsplatz erst mal die Tore wegnehmen und dann die Seitenlinien und dann irgendwann den Rasen,** während sie dir sagen, du sollst schön weiter deine Runden laufen und dich fit halten. Und du läufst und läufst und läufst und wartest auf deine Chance. Und eines Tages wird noch der Boden unter deinen Füßen betoniert. Und drum herum kommt noch ein großer Zaun. **Und du läufst und läufst und läufst** und wartest und wartest und wartest.

Das ist der Gipfel der Demütigung. Ich weiß nicht, wo das alles enden wird...“ ‹‹

**Der Trainer ist ganz anders,** der tut immer so fair: Ich hol' dich irgendwann rein. Deine Zeit wird kommen. Ich muss dich nachts um drei anrufen können, dann musst du bereit sein. Ich bin so was von bereit, aber der ruft nie an. Die Zuschauer, die gucken sich das an .... Ich frag' mich manchmal, wie lang sie sich das noch ansehen. Alle! Ja und dann singen sie alle „schießt ein Tor!“ Wie ein einzig Volk von Brüdern, wie die Borussia: Am Arsch! Borussia, ich weiß nicht, was ich tun soll. So ganz ohne dich. Ich stell' mir vor – nur du und ich. Ich leb' doch nur noch für dich! Ich weiß auch nicht mehr so richtig, was ich tun soll. Ich leb' irgendwie nur noch so halb. Und ständig denk' ich, mir geht's so schlecht. Irgendwie selber schuld. Und dann stell' ich mir vor: also scheiß Schiedsrichter. Ich stell' mir vor, dieser „Scheiß-Schiedsrichter“ **pfeift und pfeift, und ständig ändern sich die Regeln.**

Die Zeitung, das ist so deprimierend, das ist so demütigend, das ist so scheiße! Erik Meijer hat mal gesagt: „Nichts ist scheißer als Platz zwei“. Doch! Noch scheißer ist, wenn du überhaupt nicht mitspielen darfst. Und das ständige Gelaber: Leben geht weiter! Scheiße geht weiter! Ist doch kein Leben mehr ...

Oder Bruno Labadia, als er gesagt hat: „Das Problem wird in der Presse nur hoch sterilisiert.“ Liebe Presse, hören sie mal bitte zu, jetzt kriegen sie mal ein bisschen **Material zum Hoch-Sterilisieren.** Momentan sind 8,4 Millionen Menschen in Deutschland unterbeschäftigt. 1,2 Millionen in der sogenannten stillen Reserve sowie 2,2 Millionen, die gerne ihre Teilzeit aufstocken würden. Sogar 2,1 Millionen Vollbeschäftigte würden gerne ihre Arbeitszeit aufstocken,



# 1 Ausgangslage: „Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt“ fördert die gesellschaftliche Spaltung

Die im Prolog dargestellte Szene vom Neujahrsempfang verwies schon auf die für April 2012 geplante Gesetzesänderung, die zunächst mit dem Begriff Instrumentenreform gehandelt und später unter dem gestelzten Namen „Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt“ verkauft wurde!

Mit dieser sogenannten Reform wird die Spaltung des Arbeitsmarktes politisch befördert. Strukturelle Förderungen werden weiter zurückgeführt zu Gunsten von Einzelförderungen von Arbeitslosen. Dabei werden vor allem jene gefördert, die mit geringem Einsatz von Mitteln schnell in den Arbeitsmarkt zu integrieren sind. Für den „Rest“ werden die Mittel weiter reduziert – begründet mit der Schuldenbremse und dem „Musterknaben Deutschland“ innerhalb der EU. Damit wird – politisch gewollt! – in den nächsten Jahren **eine Spaltung in der Gruppe der Arbeitslosen** verschärft.



© pioneer - Fotolia.com

## Spaltung I: Arbeitslose und Langzeitarbeitslose

Während im Jahr 2012 im Zuge der europäischen Staats- und Finanzkrise vielfach die deutsche Wirtschaftskraft und der deutsche Arbeitsmarkt als „beispielhaft in Europa“ bezeichnet wurden, gibt es eine wachsende Spaltung des Arbeitsmarktes, die sich in der Region Mönchengladbach besonders deutlich zeigt.

So war schon vor der Instrumentenreform die Ausgangslage dramatisch. Die WZ berichtete so: „In Mönchengladbach ist die Gesamtzahl (der Arbeitslosen) deutlich gestiegen. Die Vitus Stadt legt gegen den Trend weiter zu... Schuld an dieser Entwicklung ... ist die „verfestigte Arbeitslosigkeit“, wie sie der Chef der Arbeitsagentur, Johannes Wilhelm Schmitz, nennt. Und weiter wird Schmitz zitiert: „Wir haben es hier zum Teil mit Familien zu tun, in denen die zweite und dritte Generation arbeitslos ist ... Eine flotte Umschulung reicht da nicht aus. Hier muss Beschäftigung über einen längeren Zeitraum organisiert werden“ (WZ vom 01.03.2012: Arbeitslosigkeit verfestigt sich).

Der Titel des „Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt“ könnte nun glauben machen, dass die politischen Vorgaben ernsthaft ein solches Bemühen stärken. Dem ist aber nicht so.

Die im Zitat von Agenturchef Schmitz geforderte langfristige Beschäftigungsförderung, die vor allem zur Integration von Langzeitarbeitslosen der zweiten und dritten Generation unerlässlich sei, mündet in die Diskussion um einen öffentlich geförderten Arbeitsmarkt oder eine lohngeförderte Arbeit im sogenannten ersten Arbeitsmarkt. Diese Förderung, die von der Mehrheit der Länder im Bundesrat gefordert wurde, wurde durch die Mehrheit der Regierungsparteien im Bundestag verweigert.

So bleibt der Interviewsatz von Heinrich Alt – dem für die Langzeitarbeitslosen zuständigen Chef der Bundesagentur für Arbeit – in der Frankfurter Rundschau vom 21.09.2012, „die Menschen wollen arbeiten“ insbesondere in einer strukturschwachen Region wie Mönchengladbach, heiße Luft. Alt weiter: „... und wir wollen diesen Menschen signalisieren: Wir haben dich nicht aufgegeben, du kannst es schaffen, mit unserer Hilfe und eigener Anstrengung. Ich glaube,

nur die allerwenigsten fühlen sich in der vielbeschworenen Hängematte wohl. Es ist doch eine Frage der Selbstachtung, nicht von staatlichen Transfers abhängig zu sein. Wir stehen vor der Herausforderung, diesen Menschen mit ihren zugegeben häufig dauerhaft eingeschränkten Einsatzmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt einzugliedern.“

## Spaltung II: Arbeitslose junge Erwachsene

Neben der Spaltung im Blick auf die Langzeitarbeitslosen bietet die Situation junger Erwachsener besonderen Zündstoff. Lokal sind 1.449, das sind 10,5% aller Arbeitslosen, ohne Beschäftigung.

Bezogen auf die gesamte Gruppe der jungen Erwachsenen verschärft Prof. Martin Baethge vom Sozialforschungsinstitut in Göttingen in einem Vortrag der BAG Arbeit im Oktober 2012 die Bewertung dieser Zahlen, indem er feststellt, dass von der Gruppe der jungen Erwachsenen im derzeitigen System von Aus- und Fortbildung etwa 20% komplett abgehängt sind. Dies hat seinen Forschungsergebnissen zufolge mit Veränderungen der Geschlechter-Typik (Berufe werden weiblicher) und einer

Steigerung der Anforderungsprofile im beruflichen Alltag zu tun. Diese Situation bedarf einer Neuorientierung des Übergangs von der Schule in den Beruf und einer deutlichen Verbesserung der Situation von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf. Zu einer ähnlichen Bewertung kommt auch die wirtschaftsnahe Bertelsmann-Stiftung in der Studie „Was kostet eine Ausbildungsplatzgarantie“: „Der zweiten Gruppe (junger Erwachsener) misslingt der Wechsel in eine Ausbildungsplatzperspektive jedoch... Auf der anderen Seite steht der nicht erfolg-

ungslosigkeit entwickeln sich auch für die Gesellschaft zu einem immer schwerer wiegenden Problem (Studie S. 12).“

Die Erkenntnisse über die Situation Langzeitarbeitsloser und arbeitsloser junger Erwachsener und die Bedeutung von Ausbildung in einer wissensbasierten Gesellschaft sind also vorhanden. Leider fehlt der politische Wille, im Sinne der vielbeschworenen Nachhaltigkeit tatsächlich zu agieren und langfristige Arbeitsmarkt- und Gesellschaftsperspektiven für Langzeitarbeitslose und junge Erwachsene auf den Weg zu bringen.

Erlösen aus den Zweckbetriebstätigkeiten zu kompensieren.

Bei den neuen Ertragsfeldern ist das betreute Wohnen für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten eine Förderlinie, mit der eine halbe Arbeitsstelle im Sozialdienst durch den Landschaftsverband nun zusätzlich gefördert wird. Das Programm baut auf das seit Jahren umgesetzte Angebot für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten auf. In der Kooperation mit dem Angebot rund um den „Treff am Kapellchen“ (TaK) seitens der Stiftung Volksverein konnte eine Übernahme von Personalkosten für eine Stelle zum 1. Januar 2012 durch das Bistum realisiert werden. Auch dies ist ein Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und eine strukturelle Entlastung des Haushalts um ca. 45.000 €.

In den praktischen Arbeitsbereichen besteht die große Herausforderung darin, sich nunmehr verstärkt im Markt zu betätigen, was bei der Förderlinie der Arbeitsmöglichkeiten bislang weitgehend ausgeschlossen war. Diese Neuorientierung bedeutet einen erheblichen Umgestaltungsprozess, bei dem in allen Arbeitsbereichen, die nicht mehr vom Jobcenter in Verbindung mit Arbeitsgelegenheiten finanziert werden, wirtschaftliches Denken und Handeln gelernt werden muss.

Dieser Veränderungsprozess musste auf Grund der genannten gesetzlichen Vorgaben um eine weitere Dimension erweitert werden. Im Laufe des Jahres 2012 musste sich der Volksverein mit einem für arbeitsmarktpolitische Leistungen verbundenen System zertifizieren lassen. Dies wurde mit dem 01.04.2012 Voraussetzung, um künftig bei Maßnahmen der Agentur für Arbeit bzw. der Jobcenter berücksichtigt zu werden. So konnten wir beispielsweise Vermittlungsgutscheine von April bis zur Zertifizierung im Oktober nicht annehmen und abrechnen. Im Verbund mit Kooperationspartnern hat sich der Volksverein dann auf die Zertifizierung vorbereitet und im Oktober 2012 erfolgreich den nun dauerhaften Prozess eingeführt. <<



Oben: Aussagen von Teilnehmer/-innen und Begleitern der Bildungswoche „Vom Wutbürger zum Mutbürger“ im Frühjahr 2012 begleiten diesen Geschäftsbericht.

reiche Teil derjenigen, für die aller Zeit- und Lernaufwand vergeblich bleibt ... Die Angehörigen dieser Gruppe bleiben dauerhaft ohne abgeschlossene berufliche Ausbildung. Sie bilden den überwiegenden Teil der Menschen, die nicht über eine Berufsausbildung verfügen und die auch nicht mehr in Bildungswegen lernen, die zu einer abgeschlossenen Berufsausbildung führen. Derzeit sind dies deutschlandweit 17,2% aller 20- bis unter 30-jährigen ... Die Wahrscheinlichkeit, dass viele der künftigen Erwerbstätigen, die keinen Berufsbildungsabschluss haben, zeitweilig oder auch dauerhaft arbeitslos werden, ist groß ... Das sind Besorgnis erregende Perspektiven und zwar nicht nur aus der Sicht derer, die das Übergangssystem durchlaufen. Zeitvergeudung und Ausbil-

## Konsequenzen für die laufende Arbeit des Volksvereins

**Angesichts der Schuldenbremse und der positiven Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung durch die Bundesregierung wurden drastische Kürzungen des Eingliederungstitels, der die Fördermöglichkeiten der Arbeitsagenturen bestimmt, vorgenommen.**

Die für den Volksverein mit diesen Änderungen ausgelöste und Ende 2010 begonnene Umstrukturierung und Neupositionierung ist ein noch nicht abgeschlossener Prozess. Die besondere Herausforderung besteht mit dem Jahr 2012 darin, einerseits den Rückgang der vorrangigen Förderstrategie – Förderung von Arbeitsgelegenheiten (1-€-Jobs) – durch die Erschließung weiterer Förderlinien und andererseits durch die Erhöhung von

# 2 Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in der Region

Arbeitslosigkeit in Mönchengladbach

| 2008   | 2009   | 2010   | 2011   | 2012   |
|--------|--------|--------|--------|--------|
| 14.857 | 14.636 | 13.554 | 14.009 | 13.939 |
| 11,4 % | 11,3 % | 10,4 % | 10,8 % | 10,6 % |

„Stillstand bei den Arbeitslosenzahlen“ so titelt die WZ mit Blick auf die Berichterstattung über die Jahresabschlusszahlen der Agentur für Arbeit für das Geschäftsjahr 2012.

In Mönchengladbach war zum Jahresende 2012 die Arbeitslosigkeit nur geringfügig gesunken. In absoluten Zahlen bewegt sich die Arbeitslosigkeit in der Stadt auf dem Niveau des Gründungsjahres 1983 – damals waren etwa 14.000 arbeitslose Menschen der Anlass für die Gründung des Volksvereins.



Mit **10,6 %** ist die Arbeitslosigkeit um 4,7 % höher als im Rhein-Kreis Neuss, dem anderen Zuständigkeitsbereich der Arbeitsagentur Mönchengladbach.



Mit **37,9 %** ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen bereits sehr hoch.



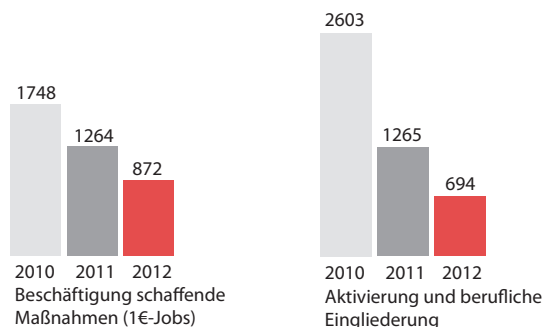
Bei der Gruppe der Hartz-IV-Bezieher ist sie mit **47,3 %** noch einmal fast 10%-Punkte höher.



**9,4 %** der gemeldeten Arbeitslosen sind junge Erwachsene bis 25 Jahre. Wie die Langzeitarbeitslosen sind sie von gesellschaftlicher Spaltung besonders bedroht.

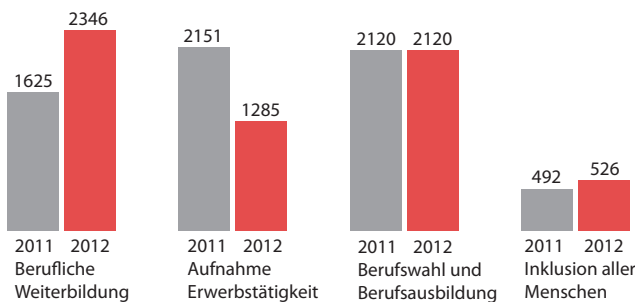
Für die 2012 nicht mit einem Ausbildungsplatz versorgten jungen Menschen wird die Situation 2013 angesichts des doppelten Abitur-Abschlussjahrgangs besonders kritisch. Gibt es doch für die begrenzte Zahl von Ausbildungs- und Studienplätzen eine deutlich größere Bewerberzahl. Ob dann die (finanzielle) Kraft bleibt, sich „auch um die Zweitbesten zu kümmern“ – so die neue Agenturchefin Angela Schoofs im Bilanzgespräch 2012 (RP vom 04.01.2013) – , bleibt eher fraglich!

„Dank“ der politischen Vorgaben und des am 01.04.2012 in Kraft getretenen neuen Gesetzes wurden weitere Kürzungen von arbeitsmarktpolitischen Fördermitteln umgesetzt, und bis auf den Bereich berufliche Weiterbildung, der wieder auf den Stand von 2010 angehoben wurde, die realen Angebote drastisch reduziert.



Von 2010 auf 2012 wurde das gesellschaftlich stets unbeliebte Instrument der Arbeitsgelegenheiten (1-€-Jobs) im Arbeitsagenturbezirk von 1.748 auf 872 Plätze (auf ca. 50 %) gekürzt.

Noch stärker ist die Kategorie „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ betroffen. Sie sank von 2.603 im Jahre 2010 geförderten Plätzen auf 694 und damit um 73 %!



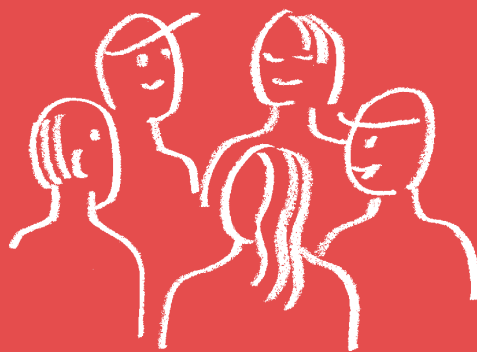
[www.arbeitsagentur.de/Dienststellen/RD-NRW/Moenchengladbach/AA/A01-Allgemein-Info/Publikation/pdf/amr-2012-12.pdf](http://www.arbeitsagentur.de/Dienststellen/RD-NRW/Moenchengladbach/AA/A01-Allgemein-Info/Publikation/pdf/amr-2012-12.pdf) (Seite16)

Im Bericht 2011 wurde noch der sog. Gründungszuschuss erwähnt; er ist weitgehend der gesetzlichen Neuregelung zum Opfer gefallen.

Hoffnungsvoll bewertet die neue Agenturchefin Angela Schoofs die regionale Situation durch die gelungenen Ansiedlungsbemühungen der Wirtschaftsförderung. Zalando, Esprit und weitere Logistikcenter bringen neue Arbeitsplätze. „Und so könne sich die Gladbacher Schwäche – die hohe Arbeitslosenquote – als Stärke erweisen“ (RP vom 04.01.2013). Hoffnungen verbinden sich mit diesen Ansiedlungen, da dort Arbeitsmarktangebote insbesondere für geringer qualifizierte Menschen und deren Chancen auf Integration in den Arbeitsmarkt erwartet werden. <<

# 3

bilden  
arbeiten  
begegnen  
beraten



307 Personen nahmen an Arbeitsangeboten des Volksvereins teil.

Die Mehrheit davon nutzte ebenfalls die Beratungsangebote.

Es fanden etwa 1.800 Bildungsstunden statt.

Bildungs- und Begegnungsangebote hatten ca.

## 3.500 Teilnehmer/-innen.

### bilden

Der Bedarf nach zielgerichteter Bildung ist ungebrochen. Insbesondere die Bildungsangebote, die aus vermehrt in der Beratung auftretenden Fragen entwickelt werden, erfreuen sich großen Zuspruchs.



So wurden neu ins Bildungsprogramm Angebote aufgenommen wie „Chancen und Gefahren im Internet“, „Verträge und ihre Folgen“, „Bescheide des Jobcenters richtig verstehen“, „Mietrechte – Mieterpflichten“.

Auch die aus der Arbeit im Beschäftigungsbereich entstehenden Fragen wurden vermehrt in Bildungsangeboten zusammengefasst und gaben so praxisorientierte Inhalte wieder, die vor Ort geschult und ausprobiert werden konnten. Bewährte Bildungsangebote (politische Bildung, kreative Angebote, Gesundheitsorientierung, sozialpolitische Information, Erlangung und Vertiefung beruflicher Kenntnisse) fanden weiterhin ihren Platz.

Die bewährte Kooperation mit dem Katholischen Forum für Erwachsenen- und Familienbildung in der Region Mönchengladbach-Heinsberg wurde fortgesetzt. Diese Einrichtung trug in erheblichem Maße zur Finanzierung der Bildungsarbeit im Volksverein bei.

Auch die Tradition der Bildungswochen konnte in 2012 fortgesetzt werden. Im Frühjahr stand das Thema „Vom Wutbürger zum Mutbürger“ in der Bildungsstätte „Nell-Breuning-Haus“ in Herzogenrath auf dem Programm. Im Herbst beschäftigte sich eine Gruppe mit dem Thema „Sozialbetriebe“ und besuchte solche Firmen im Grenzgebiet Österreich-Schweiz. Das Thema kennzeichnet eine mögliche Herausforderung und Entwicklung für das Unternehmen Volksverein angesichts des weiter zu erwartenden Rückgangs staatlicher Fördermittel.





# arbeiten

Bedingt durch gesetzliche Änderungen und – damit verbunden – die Verringerung der Mittel im Eingliederungstitel des Jobcenters änderte sich die Struktur der Beschäftigungsmaßnahmen deutlich.

Die Anzahl der Arbeitsgelegenheiten ging erneut zurück. In den großen Arbeitsbereichen der Holzwerkstatt, der Kleidershops und der Möbelhalle werden diese gar nicht mehr eingesetzt.

Das Programm „Jobperspektive“ wurde durch das Programm „Förderung von Arbeitsverhältnissen“ abgelöst. Bis zu zwei Jahren können hier Langzeitarbeitslose mit deutlichen



Vermittlungshemmnissen sozialversicherungspflichtig beschäftigt werden. Durch die Umstellungen konnte das hauseigene 14-Stundenprogramm erneut ausgeweitet werden.

Verbunden mit den Umstellungen ist auch die deutlichere Arbeitsmarktorientierung in einem Teil der Arbeitsbereiche. So teilen diese sich nun in Bereiche auf, die verstärkt auf dem regulären Markt tätig sind (im ersten Absatz genannte Bereiche) und solche, bei denen die marktneutrale Beschäftigung im Vordergrund steht, allen voran das Straßenrandreinigungsprojekt Clean Up, aber auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten.



Betrachtet man den Verbleib der Teilnehmer/-innen aus den Beschäftigungsmaßnahmen, so zeigt sich, dass die Anzahl derer, die nach Ende der Maßnahme arbeitslos waren, deutlich gesunken ist. Dies hat seinen Grund unter anderen in den Möglichkeiten des Wechsels in ein anderes Programm beim Volkverein. Auch die Anzahl der Vermittelten ist prozentual gestiegen.

Die Anzahl derer, deren Verbleib unbekannt ist, ist weiterhin unverhältnismäßig hoch. Multiple Problemlagen sind hierfür insbesondere ursächlich. Durch den Ausbau des ambulant betreuten Wohnens können diesen Personen (wenn auch von der Anzahl her begrenzt) nun adäquate Angebote gemacht werden.

Die Anzahl derer, deren Verbleib unbekannt ist, ist weiterhin unverhältnismäßig hoch. Multiple Problemlagen sind hierfür insbesondere ursächlich. Durch den Ausbau des ambulant betreuten Wohnens können diesen Personen (wenn auch von der Anzahl her begrenzt) nun adäquate Angebote gemacht werden.



# begegnen

Der Volkverein ist ein Ort der Begegnung.

Nicht nur das Jobcafé am Montag, das Arbeitslosenfrühstück am Dienstag, die EDV-Gruppe am Mittwoch, die Kochgruppe am Donnerstag und die Kochkurse am Freitag stellen dieses Angebot dar. Nicht nur das täglich geöffnete Arbeitslosenzentrum mit seinem als Bistro eingerichteten Raum gehört dazu. Wichtig ist auch die Begegnung am Arbeitsplatz, im Bildungsangebot, die gemeinsam verbrachten Pausen in den Räumen oder in den „Raucherhütten“. Begegnung findet da statt, wo der Ort es ermöglicht – ein Ort der ansprechend gestaltet ist, der Kommunikation fördert, der Raum zur Mitgestaltung gibt, wo gefeiert wird, wo Menschen sich auf Augenhöhe gegenüber stehen, der Besucher einlädt. Der Zuspruch der Menschen, die hierher kommen, zeigt, dass der Volkverein ein solch positiv wahrgenommener Ort ist.

Verbleib der TeilnehmerInnen nach Ausscheiden aus dem Volkverein

|   | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|------|------|------|------|------|
| Anzahl der ausgeschiedenen Teilnehmer/-innen                                | 179  | 240  | 201  | 260  | 218  |
| Vermittlung in Arbeit oder weitergehende Qualifizierung                     | 30   | 57   | 32   | 43   | 44   |
| Nach Maßnahme weiter arbeitslose Personen                                   | 63   | 114  | 83   | 95   | 38   |
| Wechsel in andere Programme u.a. in das 14-Stunden Programm des Volkvereins | 16   | 2    | 20   | 33   | 52   |
| Unbekannter Verbleib  | 25   | 23   | 32   | 61   | 49   |
| Personen bis 25 Jahre   | 49   | 52   | 41   | 47   | 47   |
| Personen, die dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen              | 45   | 44   | 34   | 29   | 25   |



Einen weiteren Ort der Begegnung bietet der „Treff am Kapellchen“ (siehe Kooperationen).

Das Arbeitslosenzentrum des Volksvereins bietet während der Öffnungszeiten der Möbelhalle die Möglichkeit zur Begegnung. Ein als Bistro eingerichteter Raum mit einem Kaffeeautomaten, ausliegenden Tages- und Wochenzeitungen sowie informativen Broschüren, Ratgebern und Merkblättern zu Themen Arbeitsloser laden zum Verweilen ein. Zum Arbeitslosenzentrum gehört auch die „Stellenwand“. Hier hängen die Stellenangebote aus, die wöchentlich recherchiert werden.

Ungezwungene Begegnung ist stets möglich. Neben den Teilnehmer/-innen an Maßnahmen besuchen Arbeitslose, Nachbarn sowie Kunden/-innen diesen Ort.

Das Arbeitslosenzentrum wird mit 15.600,- € jährlich aus Mitteln des Landes NRW und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

## beraten

**Der Bereich der Beratung wurde im Jahr 2012 zielgruppenspezifisch weiterentwickelt.**

Dies steht im Zusammenhang mit dem Start neuer Projekte, die „Beratung“ zum Schwerpunkt haben. Zum einen ist es der Beginn des ambulant betreuten Wohnens für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und zum anderen ist dies der Start des Kooperationsprojektes „Maßarbeit Plan B“, bei dem seit Juni 2012 Personen bei der Wiederherstellung von Vermittelbarkeit intensiv beraten werden. Die im Kontext von Beschäftigungsmaßnahmen gesammelte beraterische Kompetenz und Vernetzung steht nun auch Zielgruppen zur Verfügung, bei denen

es in einem ersten Schritt noch nicht um das Thema Arbeit geht.

Der Bedarf an Unterstützung ist auch bei den Personen in den Beschäftigungsmaßnahmen ungebrochen; sie nahmen die Beratung des Sozialdienstes umfangreich in Anspruch. Ebenso nutzten ehemalige Teilnehmer/-innen das Angebot. Häufige Themen waren die Absicherung des Lebensunterhalts, der Wohnung und der Energieversorgung. Oft ging es auch um die berufliche Entwicklung, um Fragen der Gesundheit und um soziale Probleme.

Meist ist es nötig, praktische Hilfe zu leisten und dabei die persönlichen Ressourcen in der Lebensführung wieder zu aktivieren. Leben in der Langzeitarbeitslosigkeit ist oft mit dem Erleben von Hilflosigkeit verbunden. Darauf weisen seit Jahren wissenschaftliche Studien hin. Dies ist auch in der Beratung im Volksverein immer wieder erlebbar. Beratung auf der Grundlage dieses Empowerment-Ansatzes erhebt daher den Anspruch auf Nachhaltigkeit und ist die richtige Antwort auf die Probleme Arbeitsloser.

Fragestellungen, die gehäuft vorgetragen wurden, flossen als eigenständige Themen in Bildungsangebote ein oder waren Anlass für eine intensivere Kooperation mit Fachberatungsstellen. <<<



## Informationen aus den praktischen Arbeitsbereichen

### Secondhand-Kleiderläden

#### Umsatzentwicklung

Mit einem Gesamtumsatz von 324.984,39 € im Verkauf gespendeter Bekleidungsstücke liegen die Verkäufe der Kleiderläden in 2012 um 17,95% über den Vorjahresumsätzen.

Seit September 2011 besteht „der kleine Volksverein“ als unser Kindergeschäft in Rheydt. Mittlerweile konnte sich dieses neue Format etablieren und in etwa den gleichen Umsatz erzielen wie der ehemalige Rheydter Laden in der Bahnhofstraße.

#### Entwicklung der Läden

Das Geschäft, das im Stadtteil Waldhausen im März 2011 eröffnet wurde, konnte sich in 2012 weiter aufbauen. Wie in Rheydt gelang es, zahlreiche neue Kunden zu erreichen. In Rhendahlen war trotz Großbaustelle, Lärm und behindertem Zugang dank der treuen Kundschaft am Ende die Bilanz besser als erwartet. Der Standort des Kleiderladens in Geistenbeck (Geistenbecker Straße 117) konnte sich weiter festigen und die Umsätze steigern.

Auch in Eicken konnten die Umsätze erhöht werden. Hinter den Zahlen stehen viele Mitarbeiter, die motiviert und kontinuierlich arbeiten, die große Mengen an Waren bearbeiten, für den Verkauf aufbereiten und für ein kundenfreundliches Ambiente sorgen.

#### Entwicklung der Mitarbeiter

Arbeitssteiliges und solidarisches Arbeiten und die Pflege eines guten Kon-

taktes zu den Kunden stehen an erster Stelle. Die Qualität der Kommunikation und der Kundenkontakte wird durch Bildungseinheiten gestützt, die das Personal als handelnde und reflektierende Personen in den Mittelpunkt stellen und begleiten.

gelegentlich mehr gibt – die Herausforderung an die Zukunft dieser Abteilung im Volksverein.

Der Prozess der Neuorganisation des Arbeitsbereichs wird durch den aus der Industrie kommenden ehrenamtlichen Mitarbeiter Günter Lehrenfeld mitge-

| Verkaufserlöse in €           | 2008      | 2009      | 2010      | 2011      | 2012      |
|-------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Eickener Straße               | 45.997,65 | 51.299,23 | 60.346,57 | 61.247,38 | 70.625,58 |
| Geistenbecker Straße          | 74.074,63 | 66.374,20 | 77.969,68 | 74.600,44 | 83.227,75 |
| Limitenstraße                 | 34.008,05 | 33.175,46 | 33.551,67 | 31.061,32 | 34.428,23 |
| St. Helena-Platz              | 32.570,50 | 79.818,09 | 78.260,23 | 69.568,15 | 74.786,04 |
| Roermonder Straße (seit 2011) | —         | —         | —         | 39.059,62 | 61.916,79 |

### Produkte aus der Holzwerkstatt

Die Holzwerkstatt ist der Arbeitsbereich, der angesichts der veränderten Rahmenbedingungen für Arbeitsmöglichkeiten die größten Veränderungen und Herausforderungen bewältigen musste. Bislang durfte nur für gemeinnützige Einrichtungen produziert werden, eine Beteiligung am Markt war ausgeschlossen.

Nun heißt es konkret, die Wirtschaftlichkeit und den Markt verstärkt in den Fokus zu nehmen, ohne die eigentlichen Aufgaben, Zielsetzungen und Zielgruppen des Volksvereins aus den Augen zu verlieren. Den Markt auch für die Arbeit des Volksvereins zu erschließen, ist seit Mai 2012 – dem Zeitpunkt, ab dem es keine Förderung durch Arbeits-

staltet. Er unterstützt die konzeptionelle Arbeit mit Wissen und Tatkraft. So wurde im 3. und 4. Quartal 2012 ein Konzept entwickelt, dessen volle Umsetzung, z.B. klare Zielvereinbarungen, Einführung von selbstlernenden Regelkreisen, Ermittlung der benötigten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen, Aktivierung eines Auftragsfilters etc., seit dem ersten Januar 2013 läuft.

Das Konzept setzt auf die Mitverantwortung und Mitgestaltung der deutlich rückläufigen Zahl der Mitarbeiter/-innen. Erstmals konnte im Jahr 2012 eine Kooperation zwischen den Schreinereien des Spektrum (Rheinischer Verein) in Aachen und dem Volksverein Mönchengladbach eingegangen werden. Die beiden Schreinereien bewältigten gemeinsam einen Großauftrag für einen externen Kunden und stell-



der Umsatz stabil gehalten werden.

Außerdem beschäftigte uns auch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Hier mussten wir eine „Beförderer-Nummer“ bei der Stadt beantragen, um weiterhin auch Abfall, denn eben solches sind die Möbel und andere Produkte nach dem Gesetz, befördern zu dürfen. Für die entsprechende Erlaubnis musste ein Sachkundenachweis erbracht werden.

Nach über 10-jähriger Betriebszugehörigkeit ging der langjährige Mitarbeiter



Impression aus den Arbeitsbereichen des Volksvereins. Unten rechts: In der Holzwerkstatt wird gerade ein Nistkasten für die Produktlinie »aviami« gebaut.



ten damit unter Beweis, dass sie auch größere Aufträge termingerecht fertigen können. Die damit verbundenen Herausforderungen boten für alle wichtige Erkenntnisse, sich den Anforderungen auf dem freien Markt zu stellen.

Ein erster Erfolg des Veränderungsprozesses wird auch in der Umsatzsteigerung von 118.912,70 € in 2011 auf 186.882,00 € in 2012 sichtbar.

## Secondhand-Möbelladen und Elektro

### Schwere Zeiten – mit glücklichem Ausgang.

Das Ziel in diesen Bereichen war es, den Umsatz für das Jahr 2012 zu steigern. Nach anfänglichen Schwierigkeiten entwickelten sich die Geschäftsfelder in der zweiten Jahreshälfte positiv.

Im Bereich des Möbelverkaufs konnte der Umsatz nur leicht gesteigert werden. Hier wurde die Verkaufsfläche um 50 qm reduziert, da diese für die zentrale Sortierung der Haushaltswaren und Bücher benötigt wurde.

Durch die Umsetzung der Änderungen im Bereich Arbeitsförderung sind wir nun gefordert und in der Lage, eine größere Marktorientierung im Bereich der Dienstleistungen anzubieten. Hier sind besonders die Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen zu erwähnen. So war es möglich, den Bereich der Dienstleistungen (Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen) um 20 % zu steigern.

Im Bereich Elektrogeräteverkauf konnte

Wilfried Schroers in den wohlverdienten Ruhestand. Dafür wurde ein qualifizierter Ersatz in der Person von Bernd Fichtner gefunden.

Durch den engagierten Einsatz aller Mitarbeiter/-innen, ist es gelungen, das Jahr 2012 mit einem leichten Plus gegenüber 2011 zu beenden.

## Kleider- und Schuh-sammlung

Die von uns durchgeführte Container-Kleidersammlung im Auftrag der KAB Aachen ist leider im Jahr 2012 rückläufig. Die Ursachen liegen wesentlich darin, dass immer häufiger illegale Container

| Sammelmenge in kg | 2008    | 2009    | 2010    | 2011    | 2012    |
|-------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Kleidersammlung   | 772.900 | 756.647 | 740.087 | 657.461 | 632.073 |
| Schuhsammlung     | 20.600  | 15.680  | 15.340  | 8.820   | 9.586   |



im Sammelgebiet aufgestellt werden. Das Gebrauchtkleidergeschäft ist ein umkämpfter Markt.

Des Weiteren fehlen immer noch einige Stellplätze für Container, da angrenzende Bewohner/-innen sich dagegen aussprechen.

In dem Bereich der Containerleerung konnte eine feste Stelle für einen älteren Mitarbeiter eingerichtet werden.

### Schuhsammlung:

Auch in diesem Bereich sind die Sammelergebnisse im Mehrjahresvergleich rückläufig. Im Jahr 2012 konnte der Ertrag allerdings stabilisiert werden.

Die Bereitschaft der Schuhgeschäfte und Kindergärten, Sammelboxen aufzustellen, nimmt immer mehr ab. In den Kindergärten und Kindertagesstätten liegt dies auch an verschärften Hygienevorschriften.

## Hauswirtschaft

### Mehr AGH-Stellen im Bereich Hauswirtschaft

Zu Beginn des Jahres 2012 wurden die AGH-Stellen im Bereich der internen Hauswirtschaft erhöht. 8 arbeitslose



Frauen und Männer kümmern sich in diesem Bereich um die Bewirtung von Gästen, die die Gestaltung der Räume sowie Reinigungsarbeiten. Jede Woche ist die Gestaltung des Arbeitslosenfrühstücks ein besonderer Höhepunkt, bei dem am Dienstagmorgen 60 bis 80 Gäste bewirtet werden.

### Beerdigungskaffee im Pfarrheim der Grabeskirche St. Elisabeth

Seit April 2012 bietet der Volksverein in Verbindung mit der Grabeskirche St. Elisabeth in Eicken im dortigen Pfarrsaal einen Beerdigungskaffee an. Zwei Mitarbeiter, die im 14-Std-Programm beschäftigt sind, gestalten den Raum, decken die Tische ein und sorgen für die Bewirtung der Gäste. Mittlerweile wird dieses Angebot sehr gut angenommen, und es finden ein bis zwei Beerdigungskaffees pro Woche statt, bei denen der Service für bis zu 100 Personen erbracht wird.

### Veränderungen im Bereich der Schulkioske

Im Oktober 2012 eröffnete der Volksverein im Berufskolleg für Technik in Rheydt-Mülfort einen neuen Schulkiosk. Nach längeren Umbauarbeiten wurde ein Vorbereitungsraum mit einer ausreichenden Verkaufstheke im Bereich der Pausenhalle errichtet. Zwei Mitarbeiterinnen sind dort verantwortlich für die Pausenverpflegung von Schülern und Lehrern.

Der Schulkiosk der Gesamtschule Rheydt-Mülfort musste zum Jahresende aus wirtschaftlichen Gründen

hen, dass auch der Kiosk der Gesamtschule Volksgarten aus wirtschaftlichen Gründen nicht weiter vom Volksverein betrieben werden kann. Schüler wie Lehrer waren sehr bemüht, eine Lösung für das Jahr 2013 zu finden, damit auch dort der Kioskbetrieb weiter fortgeführt wird; eine Lösung zeichnet sich zwischenzeitlich ab.

## Rapsmühle

### Verkauf unseres Rapsöls in vielen Hofläden und Supermärkten

Nach Neukalkulation und Senkung des Verkaufspreises konnte der Volksverein 2012 wieder viele Hofläden und einige Edeka-Supermärkte im Großraum Mönchengladbach mit Hilfe des ehrenamtlichen Mitarbeiters Ralf Hoppe überzeugen, das im Volksverein hergestellte Rapsöl in ihren Läden zu verkaufen. Auch die Zentrale der REWE Dortmund bestellt palettenweise dieses Öl, um es in ihren Verkaufsstellen im Ruhrgebiet und im Bergischen Land anzubieten.

Selbstverständlich kann Rapsöl wie bisher auch in der Betriebsstätte und in allen Kleidershops des Volksvereins



Links Mitarbeiterin im Bereich Hauswirtschaft, rechts: Ehrenamtler Ralf Hoppe und Designerin Ruth Zadow bei der Präsentation des neuen Auftritts des Rapsöls des Volksvereins

geschlossen werden, was Schüler und Lehrer dieser Schule sehr bedauerten. Es konnte aber ein Nachfolger gefunden werden, und die Beschäftigten aus diesem Kiosk wurden in anderen Arbeitsbereichen untergebracht.

Im Laufe des Jahres 2012 war abzuse-

erworben werden.

Ende 2012 wurde dieses kalt gepresste Rapsöl wieder von der DLG analytisch und sensorisch getestet und für sehr gut befunden, worauf es mit dem Siegel „jährlich DLG prämiert“ versehen werden kann.



Die Regionalität des Rapsöls wurde durch eine Kooperation mit dem Apparillo-Netzwerk noch deutlicher herausgestellt. Ruth Zadow, Illustratorin und Designerin, erstellte ehrenamtlich ein neues Etikett für die Reihe „Gladbach-Souvenirs“. Diese neue Produktlinie wurde im November 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt und wird nun im Raum Mönchengladbach vertrieben.

Das Rapsöl als „Gladbach-Souvenir“ im Internetauftritt; oben rechts: ein Mitarbeiter von Clean-Up bei der Arbeit.



## Clean-Up

Viele AGH-Stellen in Mönchengladbach gestrichen – Clean Up wurde aufgerüstet

Obwohl es 2012 zu einer drastischen Reduzierung der Stellen bei den Arbeitsgelegenheiten (AGH) auch im Raum Mönchengladbach kam, wurden die Stellen beim „Projekt Clean Up“ verdoppelt.

Hier wurden die Stellen auf 16 Teilnehmer für die Straßenrandreinigung und 2 Fahrerstellen erhöht. Das ist eine exakte Verdopplung im Vergleich zu 2011 (8 Teilnehmer und 1 Fahrer). Diese Regelung wurde auf 12 Monate befristet.

Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten. An Arbeit für die Truppe fehlt es nicht, denn Müll gibt es in Mönchengladbach mehr als genug.

Es sollte noch erwähnt werden, dass im Jahr 2012 seit langem wieder zwei Frauen bei Clean Up tätig waren, und es auch weiterhin sind.

Die Abbrecherquote war im Jahr 2012 mit unter 5% auf einem Rekordtief. <<



# 4 Kooperationen – politische Arbeit



## Lokale Aktivitäten

### Armutskonferenz – AK Beschäftigungsträger

Der Volksverein ist durch Matthias Merbecks in der AG Armutskonferenz vertreten. Die AG Armutskonferenz beschäftigt sich mit den Auswirkungen sozialpolitischer Entwicklungen auf die Situation in der Stadt Mönchengladbach.

### Maßarbeit für Mönchengladbach

Das Kooperationsprojekt „Maßarbeit für Mönchengladbach“ mit den Partnern Neue Arbeit, GAWO und Volksverein konnte im Jahr 2012 ein weiteres Angebot mit dem Jobcenter entwickeln. Dieses Projekt stellt eine Ergänzung zum bereits existierenden Arbeitsvermittlungsprojekt 50plus dar.

Das neue Projekt heißt „Plan B“ – der Name ist Programm. Die Zielgruppe besteht aus Arbeitslosen über 50 Jahre, für die eine Vermittelbarkeit auf dem regulären Arbeitsmarkt nicht gegeben ist. Cordula Markert-Spitzner betreut für den Volksverein dieses Projekt und versucht über Beratung und praktische Hilfestellung die Grundlagen für eine Vermittelbarkeit herzustellen oder alternativ ein Clearing der Problemlagen. In diesem Projekt stehen seit Juni 15 Plätze zur Verfügung.

Das Kooperationsprojekt Maßarbeit bewarb sich in der zweiten Jahreshälfte auf ein neues Projekt des Landes NRW: Öffentlich geförderte Beschäftigung – Sozialer Arbeitsmarkt Mönchengladbach. Ebenfalls ein Projekt, bei dem Beratung und Coaching einen großen Anteil haben. Der Trägerverbund erhielt schließlich in den letzten Dezembertagen den Zuschlag für dieses Projekt ab 1. Januar 2013.



Kooperationen mit anderen Organisationen sind wichtiger Bestandteil der Arbeit: hier beim Marktplatz „Gladbach gewinnt“ Oktober 2012

### TAK – Treff am Kapellchen

„Wo der Rand zur Mitte wird.“ (Klaus Hemmerle)

#### Der TaK: Idee, Entwicklung und Vision

Der Umzug der Steyler Missionsschwestern im Januar 2012, ihre Gründung einer Kommunität im TaK, der Wunsch der



Stiftung Volksverein, hier etwas Neues zu schaffen und das Leben von Pfr. Edmund Erlemann vor Ort, gaben dem TaK ein neues Gesicht:

Leben und Glauben, Schicksale und Träume werden geteilt, Türen und Herzen stehen offen, Zukunft wird ermöglicht! Was einmal vor fast 7 Jahren klein begann, wuchs stetig, und das Programm in seiner Vielfältigkeit von kulturellen, spirituellen und politischen Angeboten wurde nicht nur gut aufgenommen, sondern konnte auch weiter ausgebaut werden. Neue Programme sind z.B. die kreative Küche, die Kulturzeit und das Lebendige Evangelium. Biblische Theaterstücke wurden in zwei spirituellen Projektwochen konzipiert, die Lebenserfahrungen der Teilnehmenden darin umgesetzt und zur Aufführung gebracht.



oben: der Begegnungs- und Bildungsraum des TaK, rechts: die Mitwirkenden des Sockenpuppentheaters Swimmy beim Neujahrsempfang.



So können – nach dem ersten Stück aus 2011 – TaK-Teilnehmer/-innen stolz zwei Stücke präsentieren. Neu ist das Musik-Puppen-Theater Swimmy.

**| SWIMMY: Gemeinsam erreichen wir das Me(e)hr!** Die Geschichte von Swimmy, aus dem gleichnamigen Bilderbuch von Leo Lionni mit biblischen Gestalten aus dem Alten Testament Judith, Esther und Mose, war die Grundlage des Musik-Puppen-Theaters.

In diesem Stück werden Trauer, Angst, Verzweiflung sowie Hoffnung von langzeitarbeitslosen Männern und Frauen ausgedrückt und vor allem auch der unbesiegbare Glaube, dass „Menschen, die gemeinsam kämpfen“, nicht besiegt werden können, und dass wir einen Gott der Befreiung haben.

Wenn der Rand immer mehr zur Mitte wird, ist die Vision des TaKs Wirklichkeit geworden: Eine Gesellschaft, die sich nicht aufteilt in Arm und Reich, dazugehörend oder ausgeschlossen, sondern eine Gesellschaft, in der der Mensch im Mittelpunkt steht.

Und so treffen sich wöchentlich im TaK bei den unterschiedlichen Angeboten, als Besucher/-innen und/oder Mitgestalter/-

innen ca. 100 Menschen aus allen gesellschaftlichen Milieus: Menschen, die in Armut leben, und Menschen, denen es Gott sei Dank besser geht.

Die Angebote sind vielfältig. Die Besucherzahlen, aber auch die Anzahl derjenigen, die Verantwortung für den TaK und die Brandts-Kapelle übernehmen, steigen, so dass die Räumlichkeiten manches Mal nicht mehr ausreichen. Es funktioniert im TaK, weil der Rand die Mitte ist. Die Menschen und ihre Anliegen stehen im Mittelpunkt (vgl. auch Prolog).

### Kirche in der Region Mönchengladbach

Bereits zum zweiten Mal wurde in Kooperation mit dem Katholikenrat der Region Mönchengladbach, dem Katholischen Forum für Erwachsenenbildung in den Regionen Heinsberg und Mönchengladbach sowie dem Volksverein Mönchengladbach ein Neujahrsempfang der Arbeitslosen in der Citykirche durchgeführt (vgl. auch Prolog).

Nicht die üblichen Neujahrsreden fanden bei diesem Empfang statt. Die Situation der langzeitarbeitslosen Frauen und Männer wurde in den Mittelpunkt des Empfangs gestellt.

### | Solidaritätskollekte

Die jährlich im Mai stattfindende Solidaritätskollekte für langzeitarbeitslose Menschen im Bistum Aachen war für einige hauptberufliche Mitarbeiter/-innen des Volksvereins Anlass, bei den entsprechenden Wochenendgottesdiensten über die Situation der betroffenen Menschen zu informieren.

### | Mitarbeit in regionalen Gremien

Die enge Verbindung zwischen der Kirche in der Region Mönchengladbach und dem Volksverein Mönchengladbach wird auch darin deutlich, dass Geschäftsführer Wilfried Reiners als Vorsitzender des regionalen Katholikenrates zugleich Vorstandsmitglied im regionalen Pastoralrat ist. Darüber hinaus vertritt er die Region Mönchengladbach im regionalen Caritasrat des Caritasverbandes Mönchengladbach – Rheydt.







Teilnehmer beim Kokreis-Workshop zum Thema: „Sozialfirmen“ im Veranstaltungsräum des Volksvereins

## Überregionale Vertretungen

### Arbeitskreis „Arbeitslosenzentren und Beratungsstellen im Bistum Aachen“

In diesem diözesanen Arbeitskreis wurden spezifische Themen der Arbeitslosenberatung und der Arbeitslosenzentren behandelt. Ideen für das Programm, Ansätze für ehrenamtliches Engagement und inhaltliche Fragen wurden ausgetauscht und so für alle Beteiligten nutzbar gemacht.

### Koordinationskreis der Arbeitsloseninitiativen

Die Arbeit im Koordinationskreis (Kokreis), in den Arbeitskreisen und im Vorstand lebt von der Präsenz und Beteiligung der Regionen und Träger im Koordinationskreis selber. Gerade dem Vorstand gilt eine besondere Beachtung. Über ihre eigentliche Aufgabenstellung bei Träger, Einrichtung oder Verband hinaus entscheiden sich die gewählten Vorstandsmitglieder für ein weiteres Engagement innerhalb der Kirche im Bistum Aachen.

Hermann-Josef Kronen vertritt die regionale Arbeitslosenarbeit im Kokreis und ist seit der letzten Wahl im Januar 2011 erneut Vorsitzender. Weitere Mitglieder sind Alfons Bäumer und Berthold Santjer. Heinz Backes vertritt die Abteilung Pastoral des Bistums im Vorstand, und Wolfgang Cohnen hat als Referent für Arbeitslosenarbeit die Geschäftsführung inne.

Neben der Präsenz von Vorstandsmitgliedern bei den Gesprächen mit den Fraktionen haben im Jahr 2012 zahlreiche Treffen gemeinsam mit Vorstandsmitgliedern stattgefunden:

Sitzungen des Koordinationskreises kirchlicher Arbeitsloseninitiativen, Treffen mit der Hauptabteilung Pastoral/Schule/Bildung des Bischöflichen Generalvikariats, Treffen zur Vorbereitung der Dialogtagung und die Dialogtagung selber, Vorstandssitzungen, Treffen des Trägerkreises kirchlicher Arbeitslosenarbeit im Bistum Aachen, ein Treffen mit dem Vorstand der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft – Integration durch Arbeit (DiAG IdA).

Inhaltliche Akzente für die Vorstandsarbeit wurden durch Veranstaltungen, politische Gespräche und Formulierung von Positionen gesetzt. Themen sind und bleiben weiterhin:

- Weitere öffentliche Förderung von Arbeitslosenzentren und -beratungsstellen
- Entwicklung von Empfehlungen an den diözesanen Vergabeausschuss für die Verwendung der einmalig vom Diözesankirchensteuerrat beschlossenen zusätzlichen Summe von 500.000 Euro für den Solidaritätsfonds für arbeitslose Menschen im Bistum Aachen
- Planung und Vorbereitung der Dialogtagungen als öffentliche Plattform kirchlicher Arbeitslosenarbeit – „Jobwunder? Nur die halbe Wahrheit!“ Dies war die Überschrift, unter der über die Dialogtagung, die am 28. Februar 2012 mit über 100 Gästen im August-Pieper-Haus in Aachen stattfand, berichtet wurde
- Weiterarbeit mit der Vorlage „Impulse für mehr soziale Gerechtigkeit“ der Kommission Kirche und Arbeiterschaft
- Thesenpapier: „Die „Eckpunkte für ein Gesetz zur Leistungssteigerung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente“ des BMAS grenzen langzeitarbeitslose Menschen aus Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe aus“
- Konzept „Anders wirtschaften – Soziales unternehmen“ als eine Arbeitsgrundlage des Koordinationskreises kirchlicher Arbeitsloseninitiativen
- Stellungnahme und politische Arbeit zur Entwicklung eines Programms „Öffentlich geförderte Beschäftigung“
- Durchführung eines Trägerworkshop „Sozialbetrieb oder soziales Unternehmen“ am 28. November 2012 in den Räumen des Volksvereins

### Diözesane Arbeitsgemeinschaft – Integration durch Arbeit

Der Volksverein Mönchengladbach ist durch Wilfried Reiners in der diözesanen Arbeitsgemeinschaft „Integration durch Arbeit (IDA)“ des Caritasverbandes vertreten.

In diesem Verbund sind auf Bistumsebene unter anderen Arbeitsprojekte auf freiwilliger Ebene zusammengeschlossen, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten für die betroffenen Menschen zu suchen. ‹‹

# 5 Werbung Öffentlichkeitsarbeit Fundraising

Die eingangs beschriebene Situation, durch eigene Erlöse aus wirtschaftlicher Betätigung die Zukunftsfähigkeit des Volksvereins und seiner Arbeit zu erhalten, muss vor allem durch Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising (Einwerbung von Spenden und Zuwendungen aller Art) unterstützt und begleitet werden. Zur Ausgestaltung dieses Ansatzes bedient sich der Volksverein einer Vielzahl von Aktivitäten und Formen, seine Arbeit zu präsentieren, bekannter zu machen oder das gewonnene Vertrauen in eine aktive Rolle als Spender/-in überzuleiten.

Auch diese Aktivitäten kosten Geld, das erwirtschaftet werden muss und das der Volksverein als Empfänger von öffentlichen Mitteln und Spenden möglichst sparsam einzusetzen hat. In dieser Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit werden die Aktivitäten in Verbindung mit den Kosten nachstehend ausführlich dokumentiert.

Insgesamt wurde 2012 über die Arbeit des Volksvereins 166-mal in den regionalen Medien berichtet bzw. auf Veranstaltungen hingewiesen.

## Kosten für Produktwerbung - produktbezogene Öffentlichkeitsarbeit

Für die Produkte und Dienstleistungen (Second-Hand-Ware: Gebraucht Möbel, Hausrat, Kleidung, Schuhe, Bücher, CDs und selbst gefertigte Produkte: Möbel, Nisthilfen unter der Produktlinie Aviami und Rapsöl) wurde regelmäßig in den verschiedenen Printmedien der Region und in den Veröffentlichungen der Bildungsträger geworben.

Bei den Druck- und Layoutkosten ist eine deutliche Erhöhung dem neuen Markenauftritt „AVIAMI – ein Zuhause für die Natur“, der für die Nisthilfen und „Bienenbeute“ im Bereich Holzwerkstatt entwickelt wurde, zuzurechnen.

In „Sonstige Kosten der Öffentlichkeitsarbeit und Produktwerbung“ sind Image-Werbekosten in Verbindung mit der Litfaßsäulen-Werbung und Kosten für die Verteilung von Werbe-Handzetteln für die Second-Hand-Läden ebenso enthalten wie die Kosten für die Wartung, Betreuung und die Fortentwicklung der Homepage.



Produktwerbung und die produktbezogene Öffentlichkeitsarbeit der verschiedenen Zweckbetriebsbereiche

|  | 2010      | 2011      | 2012      |
|--|-----------|-----------|-----------|
| Anzeigen für Produkte und Dienstleistungen                     | 22.373,57 | 26.456,41 | 17.774,94 |
| Druck- und Layoutkosten  | 7.284,96  | 10.124,00 | 14.310,18 |
| Porto  | 3.552,91  | 2.551,91  | 2.788,71  |
| „sonstige Kosten der Öffentlichkeitsarbeit und Produktwerbung“ | 12.783,68 | 14.566,80 | 8.392,00  |
|  | 46.234,67 | 53.699,12 | 43.265,83 |

## Sachspenden

Sachspenden sind das „Lebenselixier“ für die Arbeitsbereiche des Volksvereins, da ihnen ohne diese Spenden „der Stoff ausgeht“, den der Volksverein für die Lern- und Arbeitsfelder sowie für die Qualifizierung der Teilnehmer/-innen benötigt.

Die Produktwerbung hat insofern immer einen doppelten Auftrag: Zum einen soll sie für Abnehmer werben. Indirekt soll sie aber auch potenzielle Sachspender auf diese besondere Form der „guten Tat“ hinweisen und ins öffentliche Bewusstsein bzw. in das der Zeitungsleser heben.



Die gesamte Palette des Second-hand-Verkaufs mit Möbeln, Hausrat, Elektroartikeln, Kleidung, Schuhen, Büchern, Handys und CDs in Form von Sachspenden und den damit verbundenen Dienstleistungen hängt an der Spendenbereitschaft der Bevölkerung, den Volksverein mit entsprechend verwertbarem Material auszustatten.

## Veranstaltungen

Der schon zur Tradition gewordene Neujahrsempfang, Benefiz-Veranstaltungen mit Volker Pispers und dem Jugendblasorchester der Musikschule Mönchengladbach sowie eine Benefizkrimilesung waren neben der Veranstaltung zu 50 Jahre II. Vatikanisches Konzil die größeren Veranstaltungen, bei denen sich der Volksverein auf eigene Weise präsentierte. Weiterhin gab es noch einzelne Märkte und Verkaufsveranstaltungen, die die Bekanntheit des Angebots fördern sollten.

Der Neujahrsempfang wurde erneut mit dem Kooperationspartner „Katholisches Forum für Erwachsenen- und Familienbildung der Region Mönchengladbach und Heinsberg“ und dem Katholikenrat erstmals in der City-Kirche Mönchengladbach durchgeführt. Mit einem Praxisbericht eines Kollegen aus dem Arbeitslosenzentrum, einer Begrüßung und einer Trommelinszenierung von Betroffenen ging es zur Theaterimprovisation, die das sportliche Motto „Wege ins Abseits“ umsetzte. Der Kostenanteil des Volksvereins für diese Veranstaltung belief sich auf 616,14 €.

Der Benefizabend mit Volker Pispers fand vor ausverkauftem Haus in der Marienschule statt. 308,14 € Kosten für Technik und Karten standen mehr als 10.000 € Einnahmen gegenüber. Der rundum gelungene Abend war für Volker Pispers eine Gelegenheit, beim Publikum für die Arbeit und das Engagement des Volksvereins zu werben.

Benefizveranstaltungen sind eine wichtige Möglichkeit den Volksverein und seine Arbeit bekannter zu machen: links das Jugendblasorchester der Musikschule Mönchengladbach; rechts Kabarettabend mit Volker Pispers in der Marienschule.

Für die Benefizveranstaltung mit dem Jugendblasorchester und für die Krimilesung wurden insgesamt 263,11 € eingesetzt, um etwa 200 Besucher für das Konzert und 70 Besucher für die Lesung zu gewinnen und dabei die Arbeit des Volksvereins bekannter zu machen. Ralf Kramp, einer der vortragenden Krimiautoren versprach dann, angesichts seiner Faszination von der Krimilesung im Second-Hand-Laden, demnächst den ersten Second-Hand-Krimi zu schreiben.

## Fundraising

### Kampagne „Spuren legen für eine gerechte Gesellschaft“

Diese Kampagne wurde inhaltlich fortgeführt, um auf den Volksverein und die Stiftung Volksverein und deren Arbeit hinzuweisen. Neben den bekannten Testimonials – „Steyler Schwestern“ / „Prof. Dr. Dr. Johannes Hidding“ / „Pfarrer Edmund Erlemann“ – kam mit dem Testimonial-Sammelplakat „Gemeinsam schaffen wir mehr“ ein neues Motiv hinzu. Für den Aushang von 8 Plakaten an etwa 180 Litfaßsäulen in der Stadt Mönchengladbach konnte der Rahmenvertrag mit Stroer Städtemedien verlängert werden. Damit waren jeweils mindestens zwei Dekaden für den Aushang zugesichert; meist hingen die Plakate noch länger. Darüber hinaus wurden die Plakate an kirchliche, soziale und öffentliche Einrichtungen versandt und dort ausgehängt. Zur Überprüfung und Senkung der Versandkosten wurden die Empfänger im Zuge einer Postsendung befragt, ob sie weiter diese Form der Unterstützung gewähren könnten und wollten und welche Anzahl an Materialien ihnen zugestellt werden sollte.





## Ausbildungspatenkampagne „Teilen und Chancen geben“

Das Kontingent für Aushänge an Litfaßsäulen wurde auch für die Ausbildungspaten-Kampagne genutzt. Neben den schon bekannten Testimonials Nicole Koster und der langjährig immer wieder ehrenamtlich tätigen Journalistin und Autorin Dr. Rita Mielke wurden drei der jungen Männer gewonnen, die derzeit in Ausbildung sind und bereit waren, sich gemeinschaftlich für die Kampagne ablichten zu lassen.

Insgesamt sechs junge Erwachsene „Altbewerber“, die sich vor Beginn der Ausbildung mindestens ein Jahr erfolglos um eine Ausbildung bemüht haben, wurden seit September 2010 für die Berufsbilder „Holzmechaniker“ und „Fachkraft für Möbel, Küchen- und Umzugservice“ als Auszubildende eingestellt. Staatliche Zuschüsse wurden hierfür nicht gewährt. Die Kosten wurden mit etwa 10.000 € für



rechts: Auszubildende werben für das Patenprojekt

Ausbildungsvergütung und überbetriebliche Ausbildungskosten kalkuliert, weitere 2.500 € wurden für die sozialpädagogische Unterstützung je Auszubildenden und Ausbildungsjahr angesetzt. Für das dritte Ausbildungsjahr setzte nach erfolgreicher Zwischenprüfung die auszubildende junge Frau wegen Mutterschaft mit der Absicht aus, die Ausbildung später abzuschließen. Die anderen beiden Auszubildenden konnten entsprechend des Ausbildungsverlaufes erfolgreich die Zwischenprüfung ablegen.

54.218,83 € an zweckgebundenen Spenden sind im Geschäftsjahr 2012 für die Ausbildungspatenaktionen aus den Jahren 2010 (2 Auszubildende) und 2011 (4 Auszubildende) eingegangen. Für die Förderung der sozialpädagogischen Begleitung in diesem Projekt wurden noch 10.000 € aus einer zweckgebundenen Rücklage vom Geschäftsjahr 2011 verwendet. <<





## Bereichern Sie sich! Denn: „Teilen macht reich“

**Der Volksverein Mönchengladbach – Ihr Partner für ein gemeinsames Handeln mit Gewinn**

### Unternehmenskooperationen

Mit dem Thema Unternehmenskooperationen reagiert der Volksverein auf die Veränderungen der Förderlandschaft im Sinne des Volksvereins als Sozialunternehmen.

Aufbauend auf einen Tagesworkshop mit Unternehmern im September 2011 entwickelte der Volksverein mit professioneller Beratung die Broschüre **Bereichern Sie sich! Denn: „Teilen macht reich“**. Die Broschüre dokumentiert Kooperationen mit Verbänden, Organisationen und Unternehmen und stellt eine Basis dar, auf der bestehende Kooperationen ausgebaut werden können. Weiter ist diese Zusammenfassung eine gute Grundlage, sich möglichen neuen Partner vorzustellen und die Arbeit des Volksvereins in komprimierter Form zu präsentieren.

Ausgehend von diesem neu wachsenden Selbstverständnis hat sich der Volksverein aktiv in den ersten Marktplatz „Gladbach gewinnt“ – eine Austauschbörse zwischen Unternehmen und Gemeinnützigen – eingebracht. Äußerst erfolgreich konnten, ausgehend von dem Bündnis katholischer Bildungs-

und Sozialträger, insgesamt etwa 50 gemeinnützige Projekte und etwa 50 regionale Unternehmen gewonnen werden, die am 24. Oktober 2012 zu über 100 Leistungsaustauschvereinbarungen kamen. Der Volksverein erhält als Ergebnis ein Telefontraining. Ein Künstler wird helfen, Ergebnisse mit Teilnehmern einer Bildungswoche für das Volksvereins-Jubiläum 2013 zu präsentieren; ein Unternehmen hat sich neu als Kooperationspartner bei Praktikumsplätzen verpflichtet.

Mit dem Kreativnetzwerk Apparillo, den Begründern der „Gladbach“-Initiative und den „Gladbach-Souvenirs“ wurde ein lokaler Auftritt des Rapsöls entwickelt. Dieses präsentiert sich jetzt mit dem Gladbacher Münster als Gladbacher Produkt und Souvenir und wird auch von den Kollegen zusätzlich vertrieben. Das Layout wurde von Ruth Zadow, Mitglied der Initiative, ehrenamtlich kreiert. <<



Diese Seite ganz oben: Aktion des dm-Marktes  
Links: Präsentation des Benefizkochkalenders „Mörderisch Lecker“ von Krimiautoren aus dem Rheinland und Köchen der Region  
Unten: Spendenübergabe der Bank Santander



# Auswertungen zur Spendersituation im Geschäftsjahr 2012

1.675 Spender/-innen konnten im Jahr 2012 für die Arbeit des Volksvereins angesprochen werden. 30 Personen aus dem Kreis der Spender/-innen sind der Arbeit des Volksvereins und der Stiftung besonders verbunden und spenden an beide Organisationen.

| Spender/-innen | 2010  | 2011  | 2012  |
|----------------|-------|-------|-------|
|                | 1.334 | 1.450 | 1.675 |

Ihre besondere Verbundenheit dokumentieren 475 Spender/-innen, die als Lastschriftspender/-innen regelmäßig die Arbeit fördern. Etwa 22% von ihnen sind schon seit 1993 in dieser Weise fördernd tätig. 2012 konnten insgesamt 10 neue Lastschriftspender geworben werden. Allerdings konnte die Zahl nicht ganz gehalten werden, da 11 Lastschriftspender ihr Engagement aus unterschiedlichen Gründen beendeten.

Die Spender/-innen sind nach wie vor dem Volksverein eng verbunden. Die um Groß- und Stiftungsspenden bereinigte Spendensumme ergibt eine durchschnittliche Einzelspende von 42,88 Euro.

| durchschnittliche Einzelspende in € | 2010  | 2011  | 2012  |
|-------------------------------------|-------|-------|-------|
|                                     | 43,31 | 48,90 | 42,88 |

| Im Durchschnitt unterstützte jeder Spender die Arbeit des Volksvereins | 2009    | 2010     | 2011     | 2012     |
|--|---------|----------|----------|----------|
|  | 3,1 mal | 3,46 mal | 3,59 mal | 3,57 mal |

Die Spender, Kooperationspartner sowie Vertreter aus Kirche und Politik wurden dreimal durch die Volksvereinszeitung sowie durch vier Email-Newsletter über die Arbeit des Volksvereins informiert.

## Neu- und Erstspenderwerbung

Die große Zahl der Neuspender/-innen war wie in den letzten Jahren im Wesentlichen durch anlassbezogene Spenden ausgelöst.

Das Engagement der Bestandspender führt dazu, dass sie selbst, Freunde und Bekannte bei Anlässen wie Geburtstagen, Jubiläen usw. auf Geschenke verzichten und um eine Spende zu Gunsten des Volksvereins bitten. Weiter waren auch traurige Anlässe wie Beerdigungen ein häufiger Grund, dem Volksverein eine Spende zuzuwenden.

| Erstspender/-innen | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|--------------------|------|------|------|------|------|
|                    | 244  | 420  | 276  | 346  | 550  |

Der Volksverein initiierte selbst mit einem Werbebrief nur eine Neuspenderwerbung. Zielgruppe waren die als Sachspender tätigen Möbelspender. Mit einer Rücklauf- und Spenderquote von einem Prozent der angesprochenen Personen konnten insgesamt 32 Neuspender gewonnen werden. Gleichzeitig wurde dieser Werbebrief dazu genutzt, auf weitergehende – über die Möbelspende hinausgehende Angebote des Volksvereins – hinzuweisen.

Spendenübergabe aus dem PS-Zweckertrag der Stadtparkasse Mönchengladbach.



**Neuer Lkw für den Volksverein**

Mitteln des PS-Zweckertrags der Stadtparkasse gefördert. „Das Geld ist hier gut angelegt. Das handelt sich um eine nachhaltige Unterstützung. Der Volksverein stellt für den Volksverein...“

...sere Fahrer halten die Containerstellplätze sauber und sammeln jährlich 650 bis 750 Tonnen Altkleidung ein“, sagt Hermann-Josef Kronen. Die Containersammlung stellt einen wichtigen Teilbereich der Arbeit des Volksvereins dar. Denn durch sie können Langzeitarbeitslose wieder in die Gesellschaft einbezogen und auf die Arbeit vorbereit...



## Kosten der Spendenwerbung

Jenseits der Einzeldarstellung von Projekten oder Veranstaltungen wurden im Rahmen der Kostenrechnung dem Bereich Fundraising folgende Gesamtkosten für das Geschäftsjahr 2012 zugeordnet:

|  | 2011             | 2012             |
|--|------------------|------------------|
| Personalkosten   | 42.765,43        | 36.454,84        |
| Abschreibungen   | 284,31           | 283,27           |
| Mietumlage   | 1.813,54         | 1.671,11         |
| Sachkosten Verwaltung  | 14.379,58        | 14.108,00        |
| div. Kosten Öffentlichkeitsarbeit (Plakate, Grafiken, Anzeigen, CSR-Broschüre, Druck und Versand Volksvereinszeitung, (Neu-) Spendermailings, Bußgeldwerbung): | 23.283,18        | 23.519,43        |
| neutrale Aufwendungen  | 1.257,29         | 28,08            |
| <b>Gesamtkosten</b>  | <b>83.783,33</b> | <b>76.064,73</b> |

Diesen Gesamtkosten von 76.064,73 € stehen im Jahr 2012 Spendeneinnahmen von 397.968,95 €, einschließlich der zugewiesenen Bußgelder, gegenüber.

Der Verwaltungs- und Werbekostenanteil einschließlich der Spenderbetreuung und der Information von Verantwortlichen in Kirche und Gesellschaft durch die an über 3.000 Empfänger dreimal jährlich verschickte Volksvereinszeitung beträgt somit 19,11 %. <<<

|  | 2011       | 2012       |
|--|------------|------------|
| Spendeneinnahmen in €                          | 408.785,75 | 397.968,95 |
| Anteil für Verwaltung, Werbung und Information | 21,5%      | 19,11%     |



Benefizaktionen: Ganz oben: Krimilesung mit Jutta Profijt und Brigitte Glaser; darunter: Spendenübergabe des „Super-Biomarktes“ Lüpertzenderstraße; drittes Bild: Spendenübergabe beim Handball-Benefizturnier des Sportvereins Welfia MG; Links: Tornister-Sammelaktion mit Kindern der Kath. Grundschule Üdding



**Grundschule engagiert sich für den Volksverein**  
 (az) Die Katholische Grundschule Üdding engagiert sich oft und gerne für den Volksverein. In diesem Jahr war es sogar schon das dritte Mal, in dem die Schule eine Sammelaktion startete. Das Thema der diesjährigen Aktion waren die Schulranzen. Die Kinder, die die Grundschule nach den Sommerferien nicht mehr besuchen werden, spendeten Tornister...

# 6 Die wirtschaftliche Lage



Im Folgenden werden in der Rückschau auf die vier vorherigen Geschäftsjahre Erlöse und Kosten der zentralen Haushaltspositionen dargestellt:

## Erlöse in €

|  | 2008       | 2009       | 2010       | 2011       | 2012         |
|--|------------|------------|------------|------------|--------------|
| 1. Erlöse aus Verkauf und Dienstleistungen Möbel, Holz, Kleidung, Gebrauchtschuhe etc.                   | 799.299,67 | 943.122,95 | 857.599,72 | 903.258,83 | 1.060.545,84 |
| 2. Erträge aus Spenden einschl. Zweckspenden   | 368.956,19 | 309.644,14 | 319.980,57 | 340.083,57 | 356.123,95   |
| 3. Zuschüsse vom Land für den Treffpunkt   | 11.504,25  | 0,00       | 0,00       | 15.600,00  | 15.600,00    |
| 4. Zuschuss der ARGE / Jobcenter für Arbeitsanleiter und sozialpädagogische Begleitung                   | 394.702,50 | 357.974,32 | 296.638,73 | 298.219,77 | 282.081,26   |
| 5. Förderung der Agentur Maßarbeit / Projekt 50 plus   | 169.469,61 | 422.676,61 | 628.154,45 | 251.089,89 | 171.265,74   |
| 6. Förderung des Programms „bilden, arbeiten, begegnen, beraten“ – Qualifizierung und sonstige Förderung | 99.576,71  | 144.377,80 | 99.942,18  | 23.769,35  | 7.915,55     |
| 7. Zuschüsse sozialversicherungspflichtige Beschäftigung durch das Jobcenter                             | 206.349,51 | 217.131,45 | 142.019,56 | 136.978,17 | 45.472,83    |
| 8. Förderung des Jobcenters MG: Arbeitsgelegenheiten, Overheadkosten                                     | 63.550,10  | 96.009,85  | 89.408,25  | 34.356,94  | 34.682,56    |
| 9. Förderung LVR „Arbeitsprojekt für Personen mit besonderen Schwierigkeiten“ nach § 67 SGB XII          | 70.871,78  | 128.402,25 | 50.160,00  | 70.700     | 126.170,47   |
| 10. Zuschuss durch das Bistum Aachen   | 106.000,00 | 99.720,00  | 98.788,00  | 99.102,00  | 99.680,00    |
| 11. Geldauflagen (ehemals Bußgeldzuweisungen)  | 16.482,10  | 16.910,00  | 7.180,00   | 10.870,00  | 25.845,00    |
| 12. Sonstige Erträge   | 48.811,65  | 34.522,64  | 59.382,94  | 111.820,74 | 167.484,44   |





Der Volksverein ist wie eine große Familie für mich. Das soziale Miteinander wird groß geschrieben. Bei Problemen wie Wohnung finden etc. wurde mir geholfen. Durch den Volksverein habe ich soziale Kontakte gefunden. Und jeder hilft jedem. Jeder Mensch wird herzlich aufgenommen und egal welcher Herkunft akzeptiert.

Jessica




**„Volksverein Mönchengladbach“**  
 gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH\*  
 Geistenbecker Straße 107  
 41199 Mönchengladbach  
 Fon: 0 21 66-6 71 16 00  
 www.volksverein.de

**Kosten in €**

|   | 2008       | 2009       | 2010         | 2011         | 2012       |
|---|------------|------------|--------------|--------------|------------|
| 1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Teilnehmer/-innen                                  | 283.149,18 | 566.542,31 | 682.622,58   | 348.799,93   | 427.479,30 |
| 2. Personalkosten für die Stammkräfte   | 943.985,69 | 950.553,05 | 1.039.329,29 | 1.021.779,87 | 797.492,43 |
| 3. Sonstige Personalaufwendungen: Berufsgenossenschaft, Arbeitsmedizin, Fortbildung, Supervision usw. | 51.754,22  | 54.020,46  | 76.455,97    | 62.374,60    | 57.582,73  |
| 4. Kosten für das 14-Stunden-Programm „bilden, arbeiten, begegnen, beraten“                           | 125.386,22 | 107.537,13 | 59.921,51    | 82.033,00    | 128.378,43 |
| 5. Kosten für den Treff- und Bildungsbereich  | 41.486,18  | 45.222,00  | 58.169,80    | 61.637,93    | 54.682,13  |
| 6. Materialaufwendungen für die Beschäftigungsbereiche  | 167.940,64 | 200.134,60 | 177.432,87   | 174.952,72   | 224.689,19 |
| 7. Allg. Betriebskosten (Miete, Strom, Fuhrpark, Verwaltung, etc.)                                    | 444.935,23 | 449.680,39 | 470.112,76   | 488.379,72   | 454.250,33 |
| 8. Reparaturen Maschinen (Betriebsstätte), Wartung und Instandhaltung der Gebäude                     | 48.606,85  | 33.449,72  | 66.889,71    | 61.218,72    | 24.652,16  |

Das Geschäftsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss in 2012 in Höhe von 69.375,11 € ab.

| Jahresabschluss | 2010        | 2011        | 2012      |
|-----------------|-------------|-------------|-----------|
|                 | -128.300,00 | -140.222,95 | 69.375,11 |

Zahlreiche Maßnahmen und das Neuerschließen von Förderungen haben dazu beigetragen, wieder eine positive Bilanz auszuweisen. Gleichwohl bedarf es noch weiterer Anstrengungen, da einige der Zuschüsse nicht einer strukturell dauerhaften Förderung zu verdanken sind.

# 7 Ausblick



Der Geschäftsbericht 2012 hat eine Fülle von Aktivitäten präsentiert und Entwicklungen hinsichtlich der Rahmenbedingungen aufgezeigt. Diese weiter mit zu gestalten ist Selbstverständnis und weitere Herausforderung.

Dies gründet in dem Anspruch auf anwaltschaftliches Engagement für die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Frauen und Männer, um die Vision einer gerechten Gesellschaft zu verwirklichen.

Parallel gilt es, wenn oft auch nicht gewollt, auf die Rahmenbedingungen derart zu reagieren, dass durch Erhöhung der Wirtschaftlichkeit mit leistungsgeminderten Personen das Angebot des Volksvereins überhaupt erhalten werden kann. Dies ist im Alltag der Mitarbeiter/-innen und Anleiter/-innen oft ein Spagat: Wie weit kann ich (schon) diese oder jene Person fordern – oder überfordere ich sie? Ist die Begleitung und Unterstützung noch angemessen? Welche Hilfen sind noch erforderlich?

Diese Fragen, die sich mit der Zielgruppe derer verbinden, die oft über viele Jahre keiner (regelmäßigen) Arbeit nachgegangen sind, sind verknüpft sich mit der

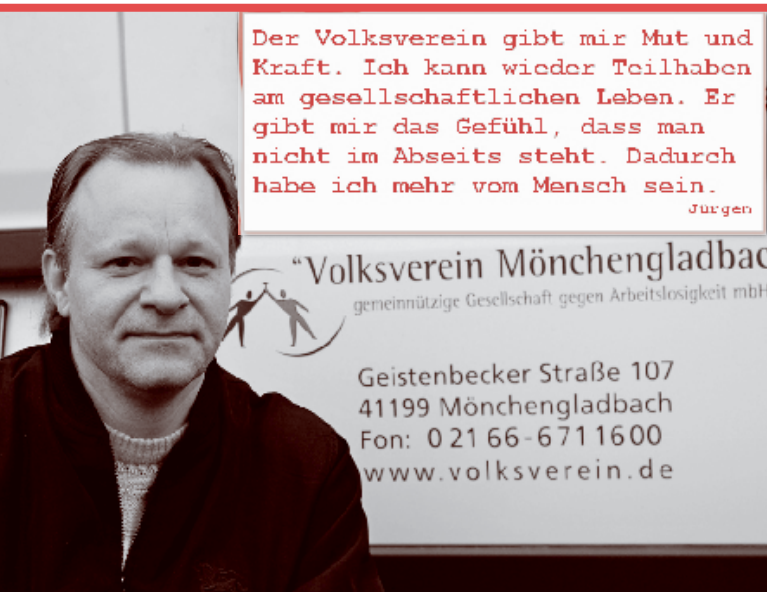
alltäglichen Arbeit in den Arbeitsfeldern. Sie bedeuten eine sehr komplexe und herausfordernde Arbeit.

Diese ist umso mehr positiv zu werten, da es im Jahr 2012 gelungen ist,

- einerseits die Zahl der in den Arbeitsmarkt vermittelten zu erhöhen und
- andererseits die Erlöse aus den verschiedenen Arbeitsbereichen um fast 20 % zu erhöhen.

Die Spannungen und Herausforderungen bleiben. Das Jahr 2012 konnte nicht zuletzt dank der Übergangsförderung bis Ende April 2012 – nach altem Gesetz – mit einem positiven Bilanzergebnis abschließen. Eine für alle an diesem Werk Beteiligten wichtige Marke.

Aber: 2013 wird es entsprechende Mittel nicht mehr geben, und wir müssen weiter daran arbeiten, den Volksverein und seine Arbeit „zukunftsfest“ zu machen. <<



# 8 Schlusswort

**Wir haben in diesem Geschäftsbericht Kooperationen, Netzwerke, politische Entwicklungen, Angebote für Langzeitarbeitslose und deren Mitarbeit in den verschiedenen Bereichen dargestellt.**

Im 2012 bereits angelaufenen 30. Jahr des Bestehens des Volksvereins zeigt sich, dass der Volksverein zu dem geworden ist, wofür sein Name steht: Die Bevölkerung, einzelne Menschen, Gruppen, Schulen, Vereine, Verbände, Sozialclubs, Ehrenamtliche sowie Möbel-, andere Sach-, Know-how- und Geldspender – sie alle sind Teil des Volksvereins, sie sind Mosaiksteine dieses Sozialunternehmens und dieses sozialen Unternehmens.

Nicht zu vergessen sind die vielen arbeitslosen Frauen und Männer, die durch die Angebote des Volksvereins wieder Stärkung, neue Hoffnungen und Lebensperspektiven aufbauen konnten, oder mindestens Netzwerke aktivieren konnten, ihre Situation besser zu bewältigen.

Ohne die vielen Unterstützerinnen und Unterstützer – und die Betroffenen selber – wäre die Arbeit, über die wir Rechenschaft abgelegt haben, nicht möglich geworden.

Dabei ist sicher nicht alles gut gelaufen. Auch das ist wichtig: Wir sind Lernende, wir sind im Prozess dauernder Veränderungen. Daran schließt sich unsere Bitte an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger an:

Begleiten Sie uns weiter – kritisch und solidarisch!

In guter Tradition beschließen wir diesen Bericht mit Erich Kästner:  
„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

Legen Sie mit uns weiter „Spuren für eine gerechte Gesellschaft“!

Und mit dem Motto des Volksvereins, den viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern in den letzten Jahren mit Leben erfüllt haben:

„Teilen macht reich“.

Mönchengladbach, den 2. Juli 2013

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
»Volksverein Mönchengladbach«  
gemeinnützige Gesellschaft  
gegen Arbeitslosigkeit mbH  
Kirchplatz 11  
41061 Mönchengladbach  
Tel: 02161/818930  
Fax: 02161/81893-17  
info@volksverein.de

Redaktion:  
Edmund Erlemann,  
Stefan Heier, Marion Hoch,  
Hermann-Josef Kronen,  
Matthias Merbecks,  
Jürgen Morjan,  
Steffi Mosburger-Dalz,  
Bernd Quasten, Wilfried Reiners

Layout: Christian Bauer,  
studiofuergestaltung.net

Druck: Jachmann,  
Mönchengladbach

100% Recyclingpapier  
Auflage 1000, Juli 2013

Hermann-Josef Kronen  
Geschäftsführer

Wilfried Reiners  
Geschäftsführer

Matthias Merbecks  
Prokurist

